

# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 RM., monatlich 35 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,20 RM., durch den Postboten im Jahr 1,20 RM. Einzelnummern 5 Pf.  
Erscheint wöchentlich 6 mal wöchentlich 6 mal 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem 2. Feiertage; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
4seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Zeile über deren Raum 9 Pf., für dreisp. Zeilen 10 Pf., überhalb 15 Pf., kleinste Anzeigen 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle (sowie sämtlichen Ausgabestellen) entgegengenommen.  
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. Für unerlangte Einblendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 297.

Donnerstag den 20. Dezember 1906.

33. Jahrg.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1907 beginnt ein neues Abonnement auf den

## „Merseburger Correspondent“.

Wir laden hierzu ergebenst ein und bitten namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig aufzugeben, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt und neu eintretenden Abonnenten die ersten Nummern des Quartals pünktlich zugeandt werden können.

Der billige Abonnementspreis und die Reichhaltigkeit des Inhalts, der durch die wöchentlichen Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“ nach verschiedenen Richtungen hin wesentlich ergänzt wird, haben dem „Correspondent“ im Laufe der verflochtenen Jahre einen über Erwarten großen Leserkreis zugeführt und wir dürfen hoffen, daß sich derselbe bei unserem Wenden, den steigenden Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden, auch weiterhin vermehren wird.

Der Beginn des neuen Jahres wird im Zeichen des Reichstagswahlkampfes stehen. Als weit verbreiteste liberale Tageszeitung in unserem Wahlkreis nimmt der „Merseburger Correspondent“ von vorn herein eine leitende Stellung ein. Den alten guten Ruf werden wir auch weiter zu wahren wissen und uns voll und ganz in den Dienst der vereinigten liberalen bürgerlichen Parteien stellen. Ueber alle Begebenheiten des bevorstehenden Wahlkampfes wird ausführlich und zuverlässig berichtet werden.

Der Abonnementspreis bleibt trotz der wesentlichen Erhöhungen der Arbeitslöhne, Materialpreise usw. derselbe. Dagegen haben wir den Lokal-Inferantenpreis im neuen Jahre von 8 Pfennig auf 10 Pfennig für die 4 gespaltenen Beilagen erhöht, was wir hiermit den verehrlichen Inferenten zur gefl. Kenntnissbringen. Bestellungen können erfolgen bei unseren Ausgabestellen, bei der Post, bei unseren Ausgabestellen hier sowie auch in Frankleben, Spergau, Leuna und Wünschendorf und in der Geschäftsstelle des Blattes. **Interessentlich** wird die Zeitung den neu eintretenden Abonnenten bis zum 1. Januar 1907 von jetzt ab geliefert.

Verlag und Redaktion  
des „Merseburger Correspondent“.

## Voreilige Drohungen.

Nach übereinstimmenden Angaben sowohl der „Köln. Zig.“ wie des Berliner Correspondent, der „Frank. Zig.“ soll Fürst Bilibin nicht davor zurückschrecken wollen, auch den aus den bevorstehenden Wahlen hervorgehenden neuen Reichstag aufzulösen, falls dieser den militärischen Selbstverpflichtungen für Niederwerfung des Aufstandes in Südrussland daselbstes Schicksal bereitet, das ihnen in dem jetzt aufgelösten beklüdeten war. Man wird diesem Avis an leulecteur einwinkeln kein besonderes Gewicht beizulegen brauchen. Soll man die Sache als eine Drohung, oder doch Warnung auffassen, so wird ihr eine abtörende Wirkung auf die Wähler nicht wohl beigemessen werden können. Die Generalität, über kurz oder lang nochmals an die Urne treten zu sollen, kann höchstens den einen oder den anderen, der ohnehin in schwankender Zeit auch schwankend geminnt ist, bewegen, anders zu stimmen, als er sonst vielleicht geminnt hätte. Einem Wähler, der weiß, was er will, kann das kaum passieren, und sollte wirklich auch der neue Reichstag im Sinne der Regierung nicht besser ausfallen, als der alte war, so wird ja wohl schon die Tatsache hinreichen, um die verdrüßten Regierungen von einem überlegenen erneuten Auflösungsbeschluß abzuhalten. Man wird sich diese Sache mindestens zweimal überlegen. Zumal wenn die Wahlen vom 25. Januar wieder einmal befristet haben sollten, wie fest der „Zentrumskürer“ ist. Anno 1893 brachte bekanntlich gleich der erste Wahlgang

dem Zentrum 81 Mandate, dazu noch 15 als Ertrag der Stichwahlen. In 1898 waren die entsprechenden Ziffern 83 und 19, endlich im Jahre 1903 als Ergebnis der Hauptwahl 88 Mandate, und 13 weitere brachten die Stichwahlen. Einmalig Einbußen der Partei in Oberschlesien, wie sie diesmal wahrscheinlich sind, bessern natürlich nichts an der Sache, da sie doch nur den Polen zugute kommen würden. Auch diese sowie die Sozialdemokraten haben übrigens ihre Mandate in von Wahl zu Wahl steigendem Umfange dem ersten Wahlgang zu verankern gehabt. So die Polen im Jahre 1893 12 Mandate in der Haupt- und 7 in der engeren Wahl; anno 1898 desgl. 13 und 1; anno 1903 desgl. 14 und 2. Ferner die Sozialdemokraten bei den Wahlen von 1893 nur 24 Siege in der Hauptwahl und 20 bei den Stichwahlen; sodann 1898 im ersten Wahlgange 32, und 24 bei den Stichwahlen; endlich 1903 nicht weniger als 56 Erfolge am Hauptwahltage und weitere 25 als Ertrag der engeren Wahl. Bei der Wahl von 1903 erzielten also Zentrum, Polen und Sozialdemokraten schon im ersten Wahlgange 158 Sitze, ungerchnet 2 dem Zentrum zuzurechnende Bauernbündler.

## Politische Uebersicht.

**Frankreich.** Kriegsminister Ricquart räumt auf. An Stelle des Generals de Bourquey de Rechaubé ist General Jourdy zum Gouverneur der Festung Verdun ernannt worden. Es heißt, diese Maßnahme sei das Ergebnis einer vom Kriegsminister angeordneten Untersuchung über Vorgänge, aus denen hervorgehe, daß es der blühende Gouverneur an Wachsamkeit und Festigkeit habe fehlen lassen. Er hat es nämlich gebildet, daß die Soldaten der Garnison Verdun, statt den Dienst zu lernen, in so umfassender Weise zu Privatübungen verwendet wurden, daß es ein öffentlicher Skandal geworden war. — Für die Kirche von St. Sulpice in Paris ist Dienstag vormittag die Erklärung abgegeben. Die Gesamtzahl der Erläuterungen betrug 30 und umfaßt 32 Kirchen. Am Dienstag sind 29 bischöfliche und erzbischöfliche Paläste, 31 Ober- und 23 Unterseminare, im ganzen also 83 Institute geräumt worden. — Wie verlautet, wird das neugeschaffene Ministerium der Arbeit nunmehr unerwählig in dem vom Kardinal Richard verlassenen erzbischöflichen Palast untergebracht werden.

**Schweiz.** Der Bundesrat reichte am Montag der Bundesversammlung den Entwurf zu einem Gesetz über die Kranken- und Unfallversicherung ein. Die Volkswirtschaft des Bundesrats berechnet die mutmaßliche Belastung des Bundes durch die Krankenversicherung auf 3,8 Millionen, durch die Unfallversicherung auf 3,7 Millionen, zusammen also 7 Millionen Francs, die Gesamtzahl der obligatorisch Versicherten bei der Unfallversicherung auf 428 000, dazu etwa 70 000 freiwillig Versicherte, und bei der Krankenversicherung die Gesamtzahl der zum Betrage der Bundesverwaltung berechtigten Krankensassenmitglieder auf 600 000. Die finanziellen Leistungen des Bundes entsprechen ungefähr denjenigen, welche das frühere Gesetz, das vom Volke verworfen wurde, vorsah. — Der Schweizer Ständerat beschloß einstimmig in die Beratung des Gesetzesentwurfs einzutreten, durch welchen der Patentschutz auf die chemische Industrie ausgedehnt wird. Mit diesem Gesetz wird bekanntlich einem dringenden Wunsch der deutschen chemischen Industrie entsprochen, deren Erzeugnisse in der Schweiz vogelfrei sind.

**England.** Ueber die Reutersche in Portsmouth machte am Montag im Unterhaus Unterhausschreiber Robertson die Mitteilung, daß die Admiralität bei Nachprüfung der kriegsgerichtlichen Verhandlung zu der Auffassung gelangt sei, daß der erste Aufbruch am 4. November unvorbereitet und zum Teil veranlaßt war durch den Unwillen der Heizer wegen des mißbräuchlich angewendeten Greizerbefehls, sich auf die Knie niederzulassen. Der zweite Aufbruch

am 5. Dezember sei erstere Natur gewesen und würde nicht erfolgt sein, wenn die Vorgesetzten die erforderlichen Vorkehrungsmaßregeln getroffen hätten. Die Admiralität habe beschlossen, den Kommodore Stopford von seinem Kommando zu entbinden, weil er es unterlassen habe, mit Befehl und Ueberlegung dem Aufbruch entgegenzutreten. Ein anderer Offizier sei ebenfalls mit Dienstentlassung bestraft worden, während ein dritter Offizier kassiert wurde. Das für den Anführer der Heizer auf 5 Jahre Zuchthaus lautende Urteil sei auf 3 Jahre herabgemindert worden. Auch sei Anordnung erteilt worden, daß der Befehl zum Niederlassen auf die Knie auf Greizerbefehl beschränkt bleiben müsse. Während Unterhausschreiber Robertson seine Mitteilung machte, schien ihm plötzlich eine Schwäche zu befallen. Er sank in seinen Sessel zurück, erholte sich aber bald wieder, erhob sich und führte seine Mitteilungen unter dem Beifall des Hauses zu Ende. — Das englische Unterhaus verwarf am Montag auf Antrag der Regierung die vom Oberhaus zum Gesetz über die Gewerbetreibendengkeiten gestellten Anträge. — Also noch ein Konfliktstoff mehr außer der Schulvorlage und dem Gesetz betr. Verbot der doppelten Ausübung des Wahlrechts, welche Vorlage das Oberhaus ganz abgelehnt hat.

**Türkei.** Wie aus Konstantinopel verlautet, wurde der Ort Passovab, welcher trotz seiner zweifelslosen Zugehörigkeit zu Persien von den Türken besetzt worden war, und deshalb den Hauptgrund zum jetzigen Grenzkonflikt bildet, von den türkischen Truppen ohne Befehl verlassen, weil sie keinen Proviant und Sold erhalten hatten. An die Marineoldaten, welche am Sonntag eine Kundgebung veranstalteten, wurde der rückständige Sold ausgezahlt. Die an der Kundgebung beteiligten Marineoldaten wurden zur Reserve überführt und in die Heimat entlassen, was für den Geist der Disziplin ungünstig ist und vielfach besprochen wird.

**Persien.** Der Schah hat nach einer Meldung aus Teheran einen leidlich guten Tag verbracht. Er unterließ sich längere Zeit und sprach über politische Angelegenheiten. Der präsumtive Thronfolger tritt entrüstet der Behauptung, daß er dem Parlament und dem Volk unfeindlich geminnt sei, in einem an diesem Dienstag veröffentlichten Schreiben an ein führendes Parlamentenmitglied entgegen und stellt mit Nachdruck fest, daß er stets Reformen und Fortschritten zur Wohlfahrt der Nation geneigt gewesen sei und auch in Zukunft geneigt sein werde.

**Marokko.** In Marokko ist der Kaib Raïfusi tatsächlich mächtiger als der Sultan, dessen Minister sich vor diesem ehemaligen Bandenführer fürchten. Wie nach der „Agence Havas“ aus guter Quelle verlautet, forderte Mohammed el Torres den Kriegsminister El Oudbas auf, sich nicht Tanger zu nähern, aus Furcht, das Eintreffen seines Heeres könnte in Anwesenheit des französisch-spanischen Geschwaders eine Erregung unter den Leuten Raïfusi hervorrufen. Man versichert, das Heer werde bald in kleinen Abteilungen Tanger passieren und sich einschiffen, um nach Beni-Sof und dann nach Uja zu gehen. — Tanger ist ruhig, die fremden Seelenlebewesen sind in der Stadt, ohne daß die Eingeborenen ein auffälliges Betragen zeigen. — Wie aus El Ferrol gemeldet wird, ging am Dienstag der Dampfer „Sambre“ nach Rabat mit Marine-Infanteristen an Bord. Die für die Einstellung in das Expeditionskorps der Tanger bestimmt sind, in See.

## Zur Lage in Russland.

Die terroristischen Mitatele sollen angeblich den Befehl der „Kadetten“, der konstitutionell demokratischen Oppositionspartei finden. So sagen es ihnen wenigstens ihre Gegner von der ganz im Stolypinschen Fahrwasser segelnden Dkobrnikenpartei nach. In einer Versammlung von Mitgliedern der Dkobrnikenpartei zu Moskau gab Besajew bekannt, daß in einer Be-

sammlung der Kabinetspartei die Nachricht von dem gegen Admiral Duboff verübten Mord mit Befallsungebungen aufgenommen worden sei. Dem Vorschlag Besjajews entsprechend gab die Versammlung einmütig ihre Entrüstung über das Verbrechen Ausdruck. Sollten die Moskauer Kabinets wirklich sich zu solchen Befallsungebungen für Mörder haben schreien lassen, dann würde freilich das Verhalten dieser Moskauer Kabinets die ganze Partei im Lande schwer schädigen.

Eine Art von „Bombenzentrale“ hat in Moskau bestanden. Bei einer Hausdurchsuchung wurde ein großes Laboratorium für Sprengstoffe entdeckt, auch fand man Bücher, die der Bibliothek des Kasarew-Institutes gehörten. Bei einer deshalb vorgenommenen Untersuchung der Bibliothek wurden Sprengstoffe und elektrische Zündungen für Bomben gefunden. Am Montag wurden 50 Verächte, darunter Mitglieder der Moskauer Kampforganisation, verhaftet. In dem erwähnten Laboratorium wurden 7 Bomben gefunden, ein Mann wurde verhaftet. Im landwirtschaftlichen Institut und einem von vielen Studenten bewohnten Stadtteil wurden ebenfalls Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen.

In Charlott wurden bei einer in der Nacht zum Dienstag vorgenommenen Hausdurchsuchung drei höhere Polizeibeamte und fünf Schutzeute durch Schüsse von zwei Revolutionären schwer verletzt. Ein Polizist ist bereits seinen Verletzungen erlegen. Die Täter, die bei der entstandenen Verwirrung zunächst entkamen, wurden später gefangenommen.

Bei den Wirren in Odesa sind leider die Studenten stark beteiligt, unter denen, wie in Moskau, die revolutionären Elemente überwiegen. Nachdem der Rektor der Universität die Forderung der Studierenden betreffend die Teilnahme ihrer Vertreter an den Beratungen des Universitätsrates abgelehnt hatte, hielten die Studenten während des ganzen Tages Beratungen über die Schließung der Hochschule ab. Während der Versammlung wurde die Universität von unbekanntem Personen umringt, die mit Revolvern und Gummischläuchen bewaffnet waren. Der Rektor veranlaßte das Einschreiten von Kosaken und berittenen Schutzeuten, die die besagte Menge ohne weiteren Zwischenfall zerstreuten. Weiter wird aus Odesa vom Montag berichtet: Die Befrachtung der ausländischen Dampfer mit Getreide wird durch den Ausstand der Hafenarbeiter sehr verzögert. 14 Dampfer warten auf ihre Abfertigung. Die aus der Verzögerung entstehenden Verluste sind erheblich. Der Export des Getreides aus dem Depot ist ganz eingestellt. Die Exporture beschlossen, die Forderung der Ausständigen auf beschränkte Benutzung des Elevators abzulehnen.

## Zu den Wahlen.

Der Wahlausruf der Zentrumspartei behauptet in seinem Eingang, der Reichstag sei lediglich aufgelöst, „weil die Reichstagsmehrheit eine Rechtsforderung der verbündeten Regierungen für die militärische Expedition im sibirisch-afghanischen Schutzbereich im Betrag von 8 900 000 Mark abgelehnt hat.“ In dem Aufsatz wird sodann die Haltung des Zentrums in Bezug auf den Nachtagsbescheid zu begründen gesucht. Im Anschluß daran heißt es: Die Entscheidung über die Billigung der Ausgaben des Reichs steht dem Reichstag in eigener Verantwortung zu, wie es die Verfassung gewährleistet. Die Neuierung des Reichslanzlers, die Parteien des Reichstages tragen keine Verantwortung, sie können Forderungen annehmen oder ablehnen, befindet eine Auffassung, die, dem sürstlichen Absolutismus vergangener Jahrhunderte angehörend, von dem Beamten eines modernen, konstitutionellen Staatswesens nicht vertreten werden sollte. Die Auflösung des Reichstages ist nach unserer Ueberzeugung ein Angriff auf dessen Stellung als selbständigen, in eigener Verantwortung handelnden gleichberechtigten Faktors der Gesetzgebung. Nicht die Kammandogewalt des Kaisers, sondern das Budgetrecht des Reichstages bildet den Gegenstand des Streitens. Aber von uns hat die Pflicht, für die verfassungsmäßigen Rechte der Volkvertretung einzustehen; seien wir uns am Tag der Wahl eingedenk! Seien wir uns auch bewußt, daß bei einer anders gebildeten Mehrheit des Reichstages die Garantie entfällt, daß bei der Billigung der bereits angelegten neuen Steuern, die von uns immer festgehaltene Schonung der minderbemittelten Klassen aufrecht erhalten wird. Nach wie vor stehen wir auf dem Boden unseres Wahlprogrammes vom Jahre 1903. Das verfassungsmäßige Wahlrecht werden wir unentwegt hochhalten. Wägen unsere Wähler alle Kraft daran setzen, daß das Zentrum ungeschwächt in den Reichstag zurückkehrt. Mit Gott für Wahrheit, Freiheit und Recht!

Gegen die freisinnige Volkspartei wendet sich die sozialdemokratische Presse mit besonderer Wut, da sie weiß, daß es auch in vielen sozialdemokratischen Wählerkreisen süßig machen muß, wenn der entsetzliche Liberalismus diesmal einmütig einer militärischen Forderung zugestimmt hat. Es ist bekannt genug, daß die freisinnige Partei mehr als einmal lieber ihre Erläuterung zum Spiel gesetzt hat, als daß sie sich den von der Regierung auf militärischem Gebiet gestellten Ansprüchen, die sie zwar für berechtigt anerkennen konnte, gefügt hat. Sogar Sozialdemokraten müssen sich daher billigerweise sagen, daß es mit der Nachtragsforderung für Südwestafrika, um derenwillen der Reichstag aufgelöst worden ist, eine andere Bewandnis haben muß, wenn auch die freisinnige Volkspartei ihr zugestimmt hat. Solche Erwägungen dürfen aber die Wähler, welche die Sozialdemokratie für sich einzufangen gedenkt, unter keinen Umständen anstellen, und deshalb sucht man es unter erbitterten Beschimpfungen und Verleumdungen so darzustellen, als wenn die freisinnigen sich der Regierung als Handlanger hätten empfehlen wollen und darum umgefallen wären. Die „Leipziger Volkszeitung“, die natürlich bei solchen Verleumdungen immer an der Spitze steht, vergleicht auch schon die Einbringung des Antrags Ablass mit den „Jahreberbiehnen“, die der Freisinn den „Jollräubern“ bei der Betrugung des Zolltarifs im Jahre 1902 geleistet hätte. Sie nennt die freisinnige Volkspartei eine „doppelzüngige, grundverlogene“ Partei, über die die Wähler den Stab brechen würden. — Wir haben nicht nötig, noch einmal auseinander zu setzen, daß die Politik der freisinnigen Volkspartei bei den bevorstehenden Reichstagswahlen so klar und durchsichtig ist, wie kaum jemals, und daß sie vor allem konsequent die Haltung beibehält, die sie seit ihrem Bestehen eingeschlagen hat. Von einem Bestreben, Regierungspartei zu werden oder sich durch persönliche Rücksichten beeinflussen zu lassen, ist keine Rede. Die freisinnige Volkspartei wird dem Reiche nichts verweigern, was zur Aufrechterhaltung seiner Machtstellung und zur Wahrung seiner Ehre dient. In allen Fragen aber, in denen die Partei höher die Regierung hat bekämpfen müssen, wird sie auch weiterhin ihre Disposition mit derselben Entschiedenheit beibehalten, jede Regierungsmaßnahme wird sie auch ferner auf das genaueste prüfen, ob sie den Interessen des Gemeinwohls entspricht und danach ihre Abstimmung einrichtet.

Der Wahlausruf des Bundes der Landwirte begrüßt es, daß die verbündeten Regierungen durch die Auflösung des Reichstages ihren freien Willen bekunden hätten, die Stellung und das Ansehen des Deutschen Reiches in der Welt kraftvoll zu behaupten. Als die unbedingt Voraussetzung jeder Welpolitik müsse aber eine „gesunde Heimatpolitik“ gelten. „Dazu bedürfen wir des nachdrücklichsten Schutzes der vaterländischen Arbeit auf allen Gebieten, in Gerechtigkeit und voller Parität, ohne Privilegien und ohne Benachteiligungen einzelner Berufsstände. Daber müssen der deutsche Mittelstand und die deutsche Landwirtschaft auch bei dieser Wahl unbeirrt und mit Festigkeit darauf dringen, daß solche Kandidaten gewählt werden, die mit der Erfüllung der vaterländischen Pflicht, den verbündeten Regierungen die nötigen Mittel zur Verteidigung deutschen Gebietes zu gewähren, die festgelegte Ueberzeugung verbinden, in deutschen Heimatlande selbst eine volks- und staatserbaltende wahre Heimatpolitik treiben zu müssen, und die entschlossen sind, diese Ueberzeugung rückhaltlos zu vertreten. Ohne diese Politik werden die Wurzeln der deutschen Kraft verdorren, wird das Reich seine Stellung in der Welt nicht behaupten können! Somit wird der Bund der Landwirte in den Wahlkampf eintreten müssen mit der Parole: Gebt dem Reiche, was das Reich gebraucht an Macht und Mitteln, um deutsche Ehre und deutschen Besitz zu wahren und zu verteidigen! Wählt aber nur solche Abgeordnete, welche unerschütterlich gewillt sind, Mittelstand und Landwirtschaft und damit die Quelle deutscher Kraft dem Vaterlande zu erhalten! Tue jeder seine Pflicht, siehe keiner an der Urne, denn jede fehlende Stimme kommt den Gegnern zugute.“ — Aus diesen Worten geht hervor, daß die Agrarier nach wie vor einseitige Klassenpolitik treiben wollen, und daß es für sie bei den Wahlen ausschließlich darauf ankommt, solchen Kandidaten ihre Zustimmung zu erteilen, die sich auf das Programm des Bundes der Landwirte verpflichten. Man muß also damit rechnen, daß die Wähler nicht nur freisinnige und Nationalliberale bekämpfen, sondern daß sie auch Zentrumskandidaten unterstützen werden, sofern sich die ihren Forderungen genügt zeigen: Das wäre also die „nationale“ Politik des Bundes der Landwirte!

Eine Kundgebung der württembergischen Regierung zur Reichstagsauflösung veröffentlicht der „Württ. Staatsan.“. Es heißt darin:

Die Auflösung des Reichstages beruht nicht etwa auf einer einseitigen Entscheidung des Kaisers, sondern, entsprechend der Bestimmung des Art. 24 der Reichsverfassung, auf einem mit der Zustimmung des Kaisers gefassten Beschlusse der verbündeten Regierungen, und dieser reichsverfassungsmäßige die Rechte des Reichstages in seiner Weise ausübende Beschlusse des Bundesrats ist einhellig gefaßt worden. Mit voller Ueberzeugung hat sich auch die württembergische Regierung an derselben beteiligt, so wenig erwünscht auch das durch die Auflösung notwendig gewordene zeitliche Zusammenfallen unserer Landtags- und Reichstagswahl ist. Die württembergische Regierung ist bei jeder Gelegenheit für Sparfamkeit im Reichsbauhaushalt eingetreten. Allein die Rücksichten der Sparfamkeit müssen da wo sie mit den Interessen der nationalen Ehre in Widerspruch kommen, hinter diesen Interessen zurücktreten. Nur das Zentrum glaubte die notwendigen Mittel verweigern und im Unmut über die vorausgegangene Beschließung eines seiner Führer den Versuch machen zu sollen, die verbündeten Regierungen die Macht seines Willens fälschlich zu lassen und sie unter diesen Willen zu beugen. Bei der geringen Mehrheit, mit welcher der unheilvolle Reichstagsbeschlusse vom 13. d. M. zu stande kam, erscheint die Spaltung begründet, daß die Entscheidung der Wähler im nationalen Sinne getroffen wird.

Sozialdemokratie und Zentrum. Der „Vorwärts“ berichtet den Wahlausruf des Zentrums außerordentlich böse unter der Ueberschrift: Zwischen Winkeln und Drohen. Nach einer Reihe scharfer Ausfälle gegen jene Partei heißt es zum Schluß: „Das Zentrum mag sich genöthigen lassen auch die Brot- und Fleischnudeln, die Hortenpanatosen und die Mühsünder des neuen Steuerbaufusses die Freundesdienste des wackeren Zentrums für den Augenblick vergessen, die Sozialdemokratie wird diese Verdienste im Wahlkampf nach Gebühr würdigen! Auch die Verdienste des Zentrums um die Schulverfassung wollen ihm von der Sozialdemokratie nicht vergessen werden!“

## Deutschland.

— (Papst Leo XIII. und die Militärvorlage 1893.) Ein Münchener Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ macht mit Bezug auf die Entbillung aus den Hohenlohememoiren darauf aufmerksam, daß Papst Leo XIII. am 17. Januar 1893 den 50. Jahrestag seiner Bischofsweihe beging, woran eine die weitesten Kreise umspannende Huldbigung sich angeschlossen, an der auch Sovereäne teilnahmen. „Es kann darum nicht erkaunen, wenn man auch in Berlin die Frage einer Kundgebung des Deutschen Reiches in diesem Sinne ventilirt. Und in dem Austausch mußte auch die Frage behandelt werden, in welcher Form die kaiserliche Begrüßung zu stehen sei. Von Seiten des überreichlichen Kaisers war die Uebergabe einer künstlerisch ausgefallenen Kasse mit einem „Peterspfennig“ im Betrag von 100 000 Gulden genehmigt worden. So mag auch in Berlin eine Gedenkfeier zugleich mit dem Ausdruck der kaiserlichen Glückwünsche und vielleicht nicht in der geschicktesten Art, in Anregung gebracht worden sein. Wenn Hohenlohe sich dem Anstrome gegenüber ablehnend verhielt, so wird das im ganzen zutreffen, gewiß aber nicht in den mitgetheilten Einzelheiten. Wenn er aber als Aushuspforschlag, dem Papst von seinen des Kaisers ein geremontelles Ehrengeschenk überreichen zu lassen, so erbät diese Annahme durch die tatsächliche Entschließung des Kaisers Bekätigung. Aber nicht um einen „Geldstein“ handelte es sich, was wohl auf eine schlechte Verdeutschung des von Hohenlohe gewählten Ausdruckes „Bijon“ zurückzuführen ist, sondern um ein kirchliches Jeronienstück, einen hohenbaren Bischofsring mit wertvollem Stein schmuck. Der Kaiser nahm den Gedanken, wenn er Hoornode entkamme, jedenfalls bereitwillig auf und verfügte alsbald mit der ihm eigenen Lebhaftigkeit. Generaloberst v. Loß wurde dann in besonderer Sendung mit der Uebergabe beauftragt, die dann am 27. Januar 1893 in feierlicher Weise erfolgte. An der Hand dieser tatsächlichen Vorgänge empfängt die Angelegenheit eine Beleuchtung, welche die Sentation abermals herabmindern mag, aber der Wirklichkeit jedenfalls mehr entspricht, als jene Darstellung.“ — Wie die „Deutsche Tagesztg.“ hört, wird betrefse der 500 000 Francs-Geschenke keine offizielle Aufklärung erfolgen. Mit Recht meint das Wänderblatt, darous würde man allerdings schließen müssen, daß an der Sache wenigstens etwas Wahres sei.

## Vermischtes.

\* (Der letzte Durchschuß im Tellow-Kanal) ist Montag nacht erfolgt, so daß die Westseite jetzt in ihrer ganzen Länge zu behahren ist.  
(Der Wänder verhaftet?) Dem „Berl. Sozialan.“ zufolge ist der Januier Ziel in Schlem, der sich selbst als Wänder der vor vier Jahren in Erier ermordeten Reintlein kurz verriet, verhaftet worden.

## Carl Heber,

Gotthardsstraße 32      Gotthardsstraße 32

empfeht sein reichsortiertes Lager von

### modernen Beleuchtungs-Gegenständen.

Gaskronen, Zuglampen, Ampeln. Beste Auerbrenner für stehendes Glühlicht. Tadellos brennendes Hänge-Glühlicht, als Auer-, Invert- und Kramerbrenner. Glühkörper und Gasselständer, beste Qualitäten in allen Preislagen.

Alle Arten Gaszylinder, =Glocken, =Zulpen, Gas-, Spiritus-, Stahlplättchen.

Bestbewährte Spar-Gaskocher, ein und mehrflämmig, mit und ohne Brathaube. Gasheizöfen, Gasbadeöfen. Badewannen mit Gasfeuerung. Kupferöfen mit Kohlenfeuerung. Badewannen von Zink u. Eisen, emailliert. Feinste Fayence-Waschbecken. Zimmerklosetts, Bidets.

### Haushaltungs-Gegenstände aller Art.

Fussbadewannen, Schüsseln, Eimer aus Holzstoff Vernickelte, kupferne, verzinnte Wärmflaschen. Beste Wringmaschinen, desgleichen Ersatzwalzen. Emailliertes Kochgeschirr.

Beste Ausführung aller ins Fach schlagenden Arbeiten. Besichtigung meines Lagers Interessenten gern gestattet.

**Dürkopp-Nähmaschinen, -Fahreräder und -Mildzentrifugen,**

anerkannt bestes Fabrikat. Grosse Auswahl.

Billige Preise.

## Otto Erdmann,

Halle a. S., Leipzigerstr. 58. Merseburg, Stufenstr. 4.

Markt 7. **A. Hammer, Markt 7,**

Drechserei mit elektrischem Kraftbetrieb.

Zum Weihnachts-Einkauf empfehle mein großes Lager in Wandbrettern, Etagären, Rauchtischen, Serviertischen, Büstenständern, Säulen, Luthertischen, Rauchservicen, Schreibzeugen etc.

**Regenschirme für Damen und Herren. Spazierstöcke in allen Arten.**

Portemonnaies,

Zigarren-Etuis, Albums, Haarschmuck

in größter Auswahl.

Nidel- und Bronze-Waren, Broschen

sowie viele andere reizende und praktische Geschenke für den Weihnachtstisch zu billigen Preisen

## Waschmaschinen „Weltwunder“,

praktisches Weihnachtsgeschenk, per Stück Mk. 14,50 u. 22,50

empfehlen

Gebr. Seibicke, Eisenhandlung,

Merseburg.

### Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle

Hüte, Handschuhe in Glacé mit und ohne Futter, Wildleder, Trikot, Krimmer u. Wolle, Militär- u. Arbeiterhandschuhe, Sehlipse, Krawatten, Kragenschoner, Vorhemdchen in Leinen und Wolle, Serviteurs, Kragen und Manschetten in Leinen u. Gummi, Papierstoff-Wäsche, Hosenträger, Filzschuhe mit Filz- u. Ledersohlen, Pantoffeln, Einziehschuhe u. -Pantoffeln, Aufnäher- und Einlegesohlen.

### Regenschirme

in nur guten erprobten Qualitäten.

### Petersburger Gummischuhe

nur die beste haltbarste Qualität.

Christbaum-Watte.

Aug. Prall, Inhaber K. Grothe,

Burgstraße.

Lager und Verkaufsstelle der Seltener Porzellan-Manufaktur

## Heinrich Baensch

Inh. Gustav Becker,

Halle a. S., nur Marktplatz 23,

Spezial-Geschäft für Ausstattungen jeder Art,

Porzellan-, Kristall-, Steingut-, Majolika-Service

empfehle zu vollen, billigen Preisen.

Versand nach ausserhalb unter Garantie.

Verpackung frei.

Erfahrungreiche zu Servicen u. werden stets ohne Preiserschöpfung nachgeliefert.

## Wilhelm Fuhrmann,

Seifenfabrik, Markt 35,

empfeht

Feinste Toilette-Seifen und Parfümerien, Weihnachts-Kerzen

aus Bienenwachs, Celler-Wachstod, nichtträufelnde Stearinbaumkerzen, Cerefin, Compositions- und Paraffinbaumkerzen.

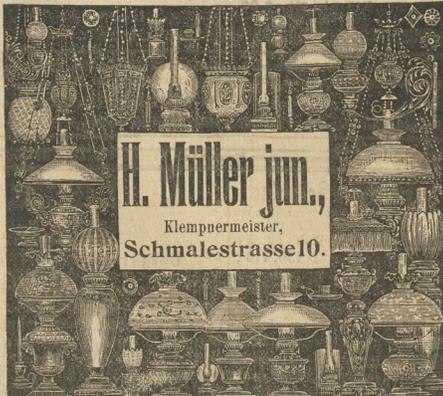
**Christbaum-Seläut**

in verschiedener Ausführung.

Reizenden Christbaumglocken

in Bütte und Glas in größter Auswahl.

Alle Sorten Lichthalter, Lametta, Christbaumschnee, Schneedecken usw. zu billigsten Preisen. Rabatt-Sparmarken auf alle Waren.



H. Müller jun.,

Klempnermeister,

Schmalestrasse 10.

Große Auswahl in Lampen. Spiritus-Glühlicht.

Klavier-Lampen.

Magazin für Haus- u. Küchengeräte.

Patentirte Wringmaschinen, Kohlenkasten, Brotkapseln.

Vogelkäfige.

Osw. Rossberg,

Goldschmied,

Gold- u. Silberwaren, Silberne u. versilb. Bestecke, Trauringe.

Neuarbeiten u. Reparaturen.

Merseburg, Burgstrasse 20.

## W. Baumann & Co.,

Globigkauerstr. 25

Globigkauerstr. 25

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtstisch

Honigkuchen, ff. Lebz, Nürnberger, Wafrenen, Vanille-, Eisen-, Baseler, Schokoladen-, Mandel-, Pringekuchen.

Div. Baumkonfekte, Schokoladen, Eier- und Zuckerwaren.

Als Spezialität für Husten: Tanin-, Fenchelhonig, Fichtennadel-, Spitzwegerich-, Kräuter-, Malz-zucker.

Engros.

Endetail.

## Ausfüllblöcke

für besseres Fußwerk, innen hohl, geben dem Stiefel seine ursprüngliche neue Form zurück und verleihen dadurch demselben bedeutend verlängerte Haltbarkeit und stets elegantes Aussehen. Ich empfehle obige Blöcke für den Weihnachtstisch als recht nützliches Geschenk a Paar Mk. 2,25—2,75.

Paul Exner, Rossmarkt 12.

Beachten Sie gefl. meine Schaufenster.

Beachtens-  
wert!

# Leinenhaus Adolf Schäfer,

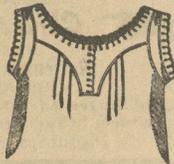
Beachtens-  
wert!

Entenplan 1.

Entenplan 1.

Mein Lager ist für den diesjährigen **Weihnachts-Bedarf** ganz hervorragend sortiert bei **aussergewöhnlich billigen Preisen**.

**Damen-Wäsche.**  
Damen-Taghemden.  
Damen-Nachthemden.  
Damen-Beinkleider.  
**Schürzen aller Art.**  
**Bett-Wäsche.**  
**Bettzeuge**  
Weisse und farbige Garnituren  
mit 1 oder 2 Kissen, geschnitten,  
**Mk. 3,15 bis Mk. 9,00.**  
**Hemdentuche u. Hemdenbarchente.**



**Herren-Wäsche.**  
Oberhemden, weiss u. bunt.  
Herren-Taghemden.  
Herren-Nachthemden.  
Unterzeuge.  
Kragen, Manschetten,  
Serviteurs  
(farbige Garnituren),  
Krawatten in allen Fassons.  
Selbstbinder.  
**Taschentücher.**

Meine **reichillustrierte Preisliste** enthält eine ausführliche Zusammenstellung aller Art **äusserst preiswerter Wäsche** und soll zur Erleichterung der Wahl bei **Weihnachts-Einkäufen** bestmöglichst beitragen. Ich bitte, diese Preisliste verlangen zu wollen.

Beachten Sie gefl. meine Schaufenster.

Erstklass. Fabrikate. Grösster Auswahl in allen Artikeln.

Strenge Kontrolle. Billigste Preise.



**P. Hoffmann**

Juh. P. Nitz,  
**Uhrmacher,**  
Mersburg.  
Oberburgstr. 10.

Bitte mein Schaufenster zu beachten.

Empfehle:  
Schwarze Schürzen. do.  
Weisse Tüdel. do.  
Wirtschafts- do.  
Reform- do.  
Kleider- do.  
Tragen- do.  
Druck- do.  
Kinder- do.  
Halbwoll- do.  
Männer- do.  
für alle Gewerbe.  
Männer-Blusen.  
Männer-Jacken.  
Aechtländisch. bl. Leinen.  
Farbige Leinen.  
Grüne Drelle.  
Leinene Schürzendrucks.  
Baumwoll. do.  
Bettzeuge.  
weisse Leinen.

Inlettstoffe.  
Blaudrucks.  
Hemdenlanelle.  
Shirting.  
Dowlas.  
Hemdentuche.  
Trosseltuche.  
Futterzeuge.  
Männerblusenstoffe.  
Handtücher.  
Taschentücher.  
Wischtücher.  
Barchent-Hemden.  
Leinen- do.  
Strick-Jacken. do.  
Unter-Essen.  
Unter-Hemden.  
Damen-Beinkleider.  
Kinder- do.  
Negligé-Jacken.  
Unter-Röcke.  
Schlafdecken.  
Barchent- und Leinen-Betttücher.  
Pferdedecken.  
Kammudrell.  
Rohleiene Drelle.  
Säcke.  
Roh-, Steif- u. Jute-Leinen.  
Milchtücher.  
Quark-Press- u. Strohsäcke.  
Läuferstoffe.  
etc. etc

## ritz Roenneke.

Preise konkurrenzfrei!  
Bei Barzahlung 5 Proz Abzug.  
en gros en detail  
Johannisstr. 17. | an der Gelsel 5.  
Hemden- u. Schürzenfabrikation.

**Kochj. Zitronat,**  
" **Orangeat,**  
" **Vanille,**  
" **Vanillezucker,**  
" **Rosenwasser,**  
" **I. a. Zitronenöl,**  
**I. a. bitteres und süsses Mandelöl,**  
**Jafelobläten**  
bet

**Oskar Leberl,**  
Drogenhandlung, Burgstr. 16.

## Eier,

groß und gesund, a Dandol 16 Stück Mk. 1,10,  
empfeht  
**Emil Wolff.**  
Dierzu eine Beilage.

Zur bevorstehenden **Seibäderei** empfehle den gebräuten **Hausfrauen** alles in nur ausgehelt beiter und fischerer Ware:  
**Gemahl. Zucker** a Pfd. 22 Pf.  
**Prima Safelmandeln** „ 130, 110 „  
**Höfchen la.** „ 50 „  
**Höfchen mittel** „ 40, 30 „  
**Hörinthen allerbeste**  
**Gartenfrucht** „ 50 „  
**Hörinthen, II u III,**  
**groß und blau** „ 40, 30 „  
**Sultainnen, allerfeinst** „ 70, 55 „  
**Sultainnen, mittel** „ 40 „  
**Zitronat, feiner**  
**Korkika, hell** „ 90 „

### Weizenmehl 000

25 Pfd. 3,75 Mt.  
Bayr. Schmelzbutter rein netto  
a Pfd. 1,35  
Für die Güte derselben übernehme ich jede Garantie, denn es ist das Beste, was es gibt. Ferner die seit über 12 Jahren von mir eingeführte beste

**Bohr Schmelz-Margarine**  
nur frischester Ware, a Pfd. 80 u. 90 Pfg.  
Bayr.

**Süßrahm-Tafel-Margarine**  
a Pfd. 80 Pfg.

**Tafel-Margarine**  
Marke „drei Kronen“ extra Pfd. 70 Pf.  
Marke „drei Kronen“ Pfd. 60 Pf.  
Diese Margarine-Sorten repräsentieren durch ihre Güte und Wohlgeschmack das Beste und gebrauchen keiner Beirückung.

Ferner empfehle hier: **Margarine „Solo in Karton“**  
a Pfd. 80 Pfg.  
**Palmin a Pfd. 70 Pf**  
gar. reines Schweineschmalz  
a Pfd. 65 Pf.

**Wal- und Hafelnüssen**  
führe nur das Beste zu billigsten Preisen

**Pa. Baumkerzen**  
in verschiednen Stärken und Preislagen gebe zu den niedrigsten Preisen ab.

**Walther Bergmann,**  
Gotthardstr. 10.

**Echte Merseburger Kaffee-Rösterei im Großbetriebe.**

NB. Auf die Auslagen meiner Schaufenster mache ich besonders aufmerksam und bitte, die selben zu beachten.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Wastrindfleisch**

**Kochfleisch** a Pfd. 60 Pf.,  
**Bratenfleisch** a Pfd. 70 Pf.,  
**Salz** a Pfd. 40 und 50 Pf.  
empfeht fortwährend

**L. Nürnberger.**

## C. Louis Zimmermann, Delikatessen-, Wein- u. Wildhandlung.

Burgstraße 15. empfiehlt zum Feste: **Gegründet 1871.**  
in nur ausgesuchtesten Qualitäten

blutfrische Hebrüden, -Blätter und -Keulen, junge, sehr feiste  
Fasanenhähne, Perlhühner, Poulets, Puter- und Puterfennern,  
Bierländer Mastgänse, franz. Bouldarden, Enten,  
frische Hummer sowie sämtliche Fluß- und Seefische.

**Prima Holländer- und Nativ-Austern,**  
Kaiser-, Velugas, Malosol- und Astrachaner-Caviar  
a Pund 10-22 Mt.

echte Straßburger Gänseleber- u. Wildpasteten in allen Preislagen,  
Gänseleber-Trüffel-Wurst, feinsten Delikatess-Ausschnitt.  
**Echte Rügenwalder Gänsebrust** a Pfd. Mk. 2.— i. g. Brücken.

Frischen geträucherten Kal, Rheim- u. Weserlachs,  
Delikatess-Heringe in div. Saucen, Conf. Hummer,  
Kal in Gelee, Färsien-Neunaugen, Sardinen in Del in allen  
Preislagen, Lachs in Dosen.

**Prima frischen russischen Salat,**  
deutsche und franz. Frucht- und Gemüse-Konserven,  
französische Ballnüsse u. sizilianische Hafelnüsse,  
Almeria-Weintrauben, Datteln u. Feigen in Kartons,  
Trauben-Nosinen, Knackmandeln, süße Murcia-Apfelinen und  
Mandarinen.

**Feinste frische Madeira-Ananas,**  
deutsche u. franz. Liköre in allen Preislagen, Champagner,  
Mercier sowie Kloss u. Förster und Bir-Bata,  
Weiß- und Rotweine von Joh. Grün a Fl. von 60 Pf. an,  
Bordeaux-, Ungar-Weine, Krat, Rum, Cognac in div. Preislagen.

**Echte Düsseldorfser Punsch-Gefenze,**  
Pariser Kopf-Salat,  
**Delikatess-Frühtütsförbe in aparter Aufmachung**  
werden in jeder Preislage und Zusammenstellung geliefert. Aufträge auf  
**Wild, Geflügel und Fische**  
erhöte rechtzeitig erteilen zu wollen.

**Sämtliche Delikatessen der Saison in größter feinsten Auswahl.**

## Aparte Lederwaren.

**Portemonnaies,** **Aktenmappen,**  
**Zigarren-Etuis,** **Schreibmappen,**  
**Brieftaschen,** **Poesie- u. Tagebücher,**  
**Kettentaschen,** **Photographie-Albams,**  
**Visitenkartentaschen,** **Gesangbücher.**

empfeht billigt

## Bruno Börsch,

Burgstraße 13.

Deutschland.

Berlin, 19. Dez. Der Kaiser, der mit der Kaiserin Dienstag morgen 7 Uhr 40 Minuten von Kiel im Neuen Palais eintraf, hörte vormittags den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. Abends um 8 Uhr nahm der Kaiser an dem alljährlichen Parforce-Jagdturnen in den Räumen des Kaiserl. Automobilclubs in Berlin teil.

(Politischer Klatsch) Die „Nord. Allg. Zig.“ schreibt: „In der ausländischen Presse wird mit einem angeblichen Telegramm des Kaisers an den Reichskanzler über die Auflösung des Reichstages Unfug getrieben. Aus dem Inhalt dieser Drosche wird mit dem Anschein wörtlicher Wiederholung der Sag angeführt: „Ich sage die ganze Bande zum Teufel“. Der Londoner „Daily Express“ beschäftigt sich in zwei Nummern des längeren mit dieser Fälschung; wir begnügen uns aber auch in Wiener Blättern. Selbstverständlich handelt es sich um eine plumpe Erfindung. Dem Reichskanzler ist ein Telegramm des Kaisers, das die angeführte oder eine ähnliche Wendung enthält, nicht zugegangen. Während der letzten Reichstagsdebatten traf beim Reichskanzler überhaupt keine kaiserliche Diablmittlung ein.“

(Ueber die künftige Stellung der Regierung zu dem Liberalismus) schreibt die „Köln. Zig.“ neuerdings: „Wir haben schon einmal gesagt, es ist ausgeschlossen, daß der neu zu wählende Reichstag eine feste liberale Mehrheit aufweisen werde. Es ist aber auch selbstverständlich, daß die Regierung den Versuch unternehmen muß, zu denjenigen Parteien in ein besseres Verhältnis zu kommen, von denen sie im Kampfe mit dem Zentrum unterstützt wurde. Es gibt auf den Gebieten des wirtschaftlichen und politischen Lebens viele Punkte, in denen die Regierung den Liberalen entgegen kommen kann, ohne deshalb eine ausgesprochene liberale Politik zu treiben, die bei der Zusammensetzung des zukünftigen Reichstages ebenso wenig möglich sein wird, wie beim jetzigen. Eine unmittelbare Aenderung dieses Zustandes ist nicht zu erwarten, wohl aber kann man hoffen, daß nicht nur die Regierung, sondern auch die Konventionen nach dem Zusammengehen mit den Liberalen im Kampfe gegen das Zentrum für die Berechtigung mancher liberaler Forderungen zu einer richtigeren Auffassung kommen werden, die nach manchen Richtungen hin zu einer Entfaltung der Verhältnisse führen kann. Wir glauben, daß das eine Ueberzeugung ist, der sich auch die Regierung nicht verschließt.“

(Auf dem Polentage,) der am Montag in Posen abgehalten wurde, gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Wie polnisch-katholischen Wähler, versammelt auf der Generalfammlung in Posen, protestieren angeichts der preussischen Regierung sowie der Kulturvölker der ganzen Welt in einer freudigen und energischen Weise gegen das unerhörte Unrecht (1.), das und zugefügt wird, weil entgegen dem Willen der Eltern und der geistlichen Väter der Unterdrückung in der Religion für die polnischen Kinder in den Volksschulen in deutscher Sprache erfolgt. Die Regierung ist veranlaßt für alle bösen Folgen, die daraus entstehen.“

Volkswirtschaftliches.

(Die Verfügung des Landwirtschaftsministers, betreffend das Schweineeinfuhrverbot gegenüber Stanbinavien, hat die Bedeutung, daß nunmehr die Einfuhr von Schweinefleisch aus den nordischen Ländern, die bisher auch verboten war, gestattet ist. Bei der zopfigen Art, wie solche Verfügungen redigiert werden, ist der Erlaß von einem Teil der Presse falsch gedeutet worden, als stelle er eine Verschärfung der gegenwärtigen Bestimmungen vor, während er im Gegenteil eine Erleichterung bringt.

(Die Decknung der Grenzen für die Vieh- und Fleisch-einfuhr will die ostpreussische Regierung, wie sie im Randtage erklärte, im Bundesrat nicht befürworten.

(In Sachen der Fleischsteuerung hat der rheinische Städtebund auf seiner Jahresversammlung zu Köln, zu welcher 60 Städte ihre Vertreter entsandt hatten, folgende Resolution angenommen: „Von den Maßnahmen, welche die königliche Staatsregierung nach der Erklärung des Herrn Staatssecretärs Grafen Pofadowsky im Reichstage am 11. Dezember zur Änderung der Fleischsteuerung plant, verabspricht sich der Städtebund keine wesentliche Abhilfe. Er beschließt vielmehr in seiner heutigen Versammlung, an die königliche Staatsregierung die Bitte zu richten, die Zollsätze für eingeführtes

geschlachtetes Fleisch zu ermäßigen und die Grenzen für lebendes Vieh unter Beobachtung der nötigen Vorkehrungen gegen die Seucheneinfuhr zu öffnen.“

Provinz und Umgegend.

† Halle, 17. Dez. In der Hinderschen Wagenfabrik hatten sich zwei Stellmacher beim Frühstück entweit. Der eine, ein Tscheko, brachte während des Streites seinem Kameraden einen gefährlichen Messerstoß in der Lungengegend bei. Dann rückte er, als er verfolgt wurde, in die Meißnerstraße und verschloß sie. Er drohte jedem Anzeiger mit Niederstechen. Ehe jedoch der Gendarm herbeikam, hatten die übrigen Arbeiter die Tür zu der Meißnerstraße erbrochen. In ihrer Empörung über die Tat des Tscheko verließen sie das Geschäft und zwar in einer Weise, daß der Pfandhandel nach dem Krankenhause Bergmannstraße geschafft werden mußte. Der Gelohene konnte aus dem gedachten Krankenhause, wohin er ebenfalls gebracht worden war, bereits wieder entlassen werden. Die Staatsanwaltschaft hat ein Verfabren gegen die Arbeiter eingeleitet.

† Halle, 18. Dez. Hier sind falsche Zanzigmarkstücke in Umlauf gebracht, die aus Kupfer hergestellt sind und das Münzzeichen A 1889 tragen. Die Falschstücke sind sehr leicht an dem Gewicht zu erkennen, denn sie wiegen nur 4,2 Gramm, während die echten Stücke 8 Gramm schwer sind. Der Rand „Gott mit uns“ ist gepunzt. — Wie nunmehr feststeht, beging Frau Gymnasialdirektor Dr. Friederichs, die jetzt ihre 20jährige Tochter und nach sich selbst erschossen hat, die Tat in religiösem Wahnwitz, weil die unglückliche Frau, die seit Jahresfrist fast ihre ganze Zeit mit Bibellesen verbrachte, wohl schon länger verfallen war. Dem Drama scheint ein furchtbarer Kampf zwischen Mutter und Tochter vorausgegangen zu sein.

† Halle, 19. Dez. Aus der Schiffschule gegenüber der Weinschen Mühle wurde am Montag eine Kindesteiche herausgeholt, die in einen Sack eingedrückt und mit einem großen Stein beschwert war. Das neugeborene Kind ist anscheinend ertränkt worden.

Auf diesem Bahnhofs wurde der Schaffner Koch aus Weissenfels von einer Rangiermaschine angefahren und tödlich verletzt. — Ein Einbrecher, der in vergangener Nacht in das Grundstück Wollstraße 1 eingedrungen war, wurde von dem scharfen Wächter und andere Zeichen bewiesen, aber zugerichtet. Dem Spitzbuben sind wahrscheinlich beide Hände von dem bittigen Tiere zerfleischt worden.

† Halle, 19. Dez. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung legte Stadverordneter Rechtsanwalt Herzfeld Verwahrung gegen die Angriffe ein, welche Erster Bürgermeister Dr. Rixe in der vorigen Sitzung gegen die Versammlung gerichtet hätte. Redner drückte den Wunsch nach fruchtbarer Zusammenarbeit aus und suchte dem Ersten Bürgermeister eine Brücke zu schlagen, indem er das Kollegium bat, die beanstandeten Worte als nicht gesagt zu betrachten, den ganzen Vorfall auszukurieren und damit die Angelegenheit erledigt sein zu lassen. Erster Bürgermeister Dr. Rixe wollte anerkennen, sich manchmal in der Form zu vergreifen, er verziehe die bestehende Klage aber gleich wieder dadurch, daß er der Versammlung ein langes Register angeblicher Sünden vorbildet und Vorwürfe wegen verschiedener abgelehnter Magistratsanträge erbob. Hierauf schlugen die Stadtverordneten Baumeister Heise, Rechtsanwalt Herzfeld und Redakteur Thiele eine teilweise scharfe Tonart gegen den Ersten Bürgermeister an.

† Nordhausen, 18. Dez. Ein folgenschweres Unglück ereignete sich Sonntag mittag im Schacht der Nordhäuser Kalimere bei Hain, der jetzt abgeteufelt und ausgeteuert wird. 4 Bergleute waren mit notwendigen Reparaturen beschäftigt, und zwar arbeiteten 2 Mann auf der Schachthöhe in ca. 300 Meter Tiefe, während 2 Mann auf der Sicherheitshöhe waren. Um die Mittagsstunde ging die in ungefähre 170 Meter Tiefe schwebende Mauerbahn herab, sankte über 100 Meter nieder und schlug auf die Sicherheitshöhe auf, so daß die beiden auf derselben beschäftigten Bergleute auf der Stelle erschlagen wurden; einem dritten Arbeiter wurden beide Beine zertrümmert, während der vierte mit teller Haut davon kam. Getötet sind die Bergleute Heise aus Uthleben und Deiser aus Sundhausen; der schwerverletzte Bergmann Thiemann aus Sundhausen wurde nach dem „Bergmannstrock“ in Halle a. S. übergeführt. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß die Mauerbahn ohne Hängeblei gelöst war.

† Stendal, 17. Dez. Wir meldeten dieser Tage, daß der Kaufmann S. aus Kaldendorf, der wegen

Meineids in Stendal in Untersuchungshaft sitzt, seit Monaten die Aufnahme von Nahrung verweigert und verhungern wolle, um nicht abgeurteilt zu werden. Jetzt, als er bereits am Rande des Grabes stand, hat er sich eines Besseren besonnen. Er nimmt wieder freiwillig Nahrung zu sich und hat sich auch schon so weit erholt, daß man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

† Borsib, 19. Dez. Die von der Stadt Borsib beschlossene Gehaltserhöhung der städtischen Lehrer ist von der Regierung in Erfurt abgelehnt worden.

† Sonderhausen, 18. Dez. Ueber das Befinden des Fürsten wurde folgender Bericht ausgegeben: Empfinden einer vermehrten Nahrungsaufnahme und dank der gefunden und kräftigen Tätigkeit der inneren Organe haben sich die Kräfte im allgemeinen etwas gehoben. Im rechten Bein fehlt die aktive Beweglichkeit noch gänzlich, im linken dem verletzten, ist sie, wenn auch im geringen Grade, wiedergekommen.

† Sonderhausen, 17. Dez. Im fürstlichen Schloß sind bedeutende Diebstähle entdeckt worden. Eine umfangreiche Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 20. Dezember 1906.

Die Deutsche Reichsbank hat den offiziellen Bankdiskont von 6 auf 7 und den Lombardzinsfuß von 7 auf 8 Prozent erhöht. Nachdem der deutschen Handelswelt dieser abermalige Diskontaufschlag, und zwar auf den höchsten, nur einmal dagewesenen Satz von 7 Prozent, seit Tagen anvisiert worden ist, liegt für sie darin jetzt keine Ueberraschung mehr. Wenn aber an diesem Schritt nichts Unvorhofftes mehr ist, so wäre es natürlich sehr verfehlt, ihn darum schon mit Gleichmut betrachten zu wollen. Er bedeutet vielmehr für alle Betroffenen eine schwere Last, und um diese Last ihrer vollen Bedeutung nach zu würdigen, möge man sich daran erinnern, daß es in der Praxis mit den 7 Prozent zumest ja noch nicht einmal abgetan ist. Der 7prozentige Diskont gilt eben, wie schon sein Name sagt, nur für den Diskontvorkurs, d. h. für das Einreichen von Wechseln bei den Banken und sonstigen Kredit Instituten zur Abrechnung in bar. Und wenn der Wechselvorkurs auch gewaltige Summen darstellt, nämlich reichlich 25 Milliarden Mark p. a., so läßt sich doch annehmen, daß er vom Kontokorrentvorkurs noch übertroffen wird. Bei letzterem tritt aber zum offiziellen Diskont noch der übliche Aufschlag von 1 Prozent im Debet und ferner die Provision (1/2 Prozent p. a. ein) hinzu. In einer Zeit wie jetzt, wo unter dem Druck des Wetbewerbs alle Gewinne außer beschränkt sind, wiegt es natürlich schwer, wenn die Geschäftskreise ihren Kredit mit Sägen von 7 Prozent im Diskont und 8 bis 9 Prozent im Buchkredit bezahlen muß.

Die Sächsische Bank und die Bayerische Notenbank erhoben deshalb gleichfalls den Diskont- und Lombardzinsfuß auf obigen Prozentsatz.

Im Binnenverkehr der Preussisch-Hessischen Staatsbahnen, der königlichen Militärbahnen, der Großherzoglich Oldenburgischen Staatsbahnen, sowie im Wechselverkehr dieser Bahnen untereinander erfolgt mit Gültigkeit vom 15. Dezember 1906 bis einschließliche 31. Dezember 1909 die Beförderung und Frachtberechnung von Fleisch von frischgeschlachtetem Vieh (Kühe, Schweine, Schafe, Ziegen, auch Kälber, Ferkel, Lämmer, Zideln) für Stückgut und Wagenladungen nach den Bestimmungen des Spezialtarifs für bestimmte Güter. Nach diesem Tarif wird bei allgemäßer Beförderung die Fracht nur für gemöhnliches Packgut berechnet.

Erweiterung des Fernprederverkehrs. Merseburg ist zum Sprechverkehr mit Gaffel zugelassen. Gebühr für je 3 Minuten 1 Mk.

Aufforderung. Der wegen Darlehnsbeiträge rüchtig gewesene und jetzt in Leipzig in Untersuchungshaft befindliche, am 11. Juni 1883 in Joidan geborene Kaufmann Erich Kretzel betriebl in der letzten Zeit in Leipzig vorzüglich ein Bank- und Kommissionsgeschäft, in Wahrheit aber ein umfangreiches und einträgliches, geradezu gemeingefährliches Darlehnschwindelgeschäft. Auf die bekannte Art, daß er kleinen Leuten, die mangels anderer Sicherheiten auf ihre Hauebelgegenstände Darlehen aufzunehmen wünschten, stellte er ihnen solche Darlehen in Aussicht, nahm ihnen zunächst mehrere Male sog. Vorstufen ab und zog hinterher die Darlehnsgebühren bzw. verschaffung durch Ausstellung unerfüllbarer Bedingungen öffentlich hinaus, so daß die Darlehnsnehmer schließlich davon absehen mußten, ohne ihre Vorposten zurück zu erhalten. Alle von diesem abgefeimten Schwindler geschädigten Personen werden





**Gust. Uhlig,**  
Halle a. S.  
Billigste und beste Bezugsquelle für



**GUSTAV UHLIG**  
MUSIKWERK  
HALLE

Symphonien, Polkaphon, Hallions und Sämlicher Musikwerke, mech. Klavierpieler u. Pianos, Orchestration u. Musikautomaten.

**Christbaumständer**  
Neu! mit Musik. Neu! 100te von Seiden spielend. Beste und vollkommenste Sprech-Apparate der Welt! wie z. B. Imperator u. Gymnophon, Grammophon u. Phonographen, nur beste Fabrikate unter Garantie.

Edelplatten aus Gramophon sowie billigere Fabrikate von 1 Mk. an. Original-Edison-Apparate, sowie Walzen, Gongs, 1 Mk. Beste Konzert-Nadel, p. 100 St. 20 Pf.

3 Mk. Preislisten kostenlos.

**Gust. Uhlig,**  
untere Leipzigerstraße.  
Größtes Lager d. Provinz Sachsen.

Empfehle:  
**Besten Halleischen Honigkuchen**  
auf 3 Mk. für 1,60 Mk. Rabatt. Ferner bringe ich mein  
**Christbaumkonfekt** in Marzipan, Zucker, Schokolade, Schaum, Biskuit  
in empfehlende Erinnerung.

**M. Jorcke.**



**Feinste Dresdener Gänse,**  
im Geschmack das Beste was es gibt,  
a Hund 75 Pf.  
**extra starke schließ. Säfen**  
a Mark 3,25 ohne Klein, auf Wunsch gebüht  
und gepökt,  
**wilde Kaninchen**  
a Mk. 1,10  
empfeilt **Emil Wolf.**

**Bekanntmachung.**  
Den Herren Landwirten zur gef. Kenntnis, das ich für **Aukersfabrik Wallwitz** Bienenabfäße unter sehr günstigen Bedingungen und künftiger Abnahme entgegen nehme und bitte, Abfäße mir übertragen zu wollen.

**A. Kurth.**

**Beamten-  
Wohnungsverein**  
e. G. m. b. H.  
Die Genossenschaftsmitglieder werden zu einer am  
**28. d. M., abends 8 Uhr,**  
im Restaurant Bergschloß, Unteraltersburg, stattfinden  
**Hauptversammlung**  
eingeladen. Tagesordnung:  
1. Genehmigung zur Aufnahme weiterer Darlehen.  
2. Allgemeine Besprechung weiterer Bauprojekte.  
**Der Vorstand**

**Liberaler Wahlverein  
für Merseburg u. Umgebung**  
Donnerstag den 20. Dezember 1906,  
abends 8 Uhr in der „Reichstrone“  
**Versammlung.**  
**Tagesordnung:** Weihenfeier Parteitag — Auflösung des Reichstages.  
Zabreiches Erscheinen dringend erbeten. **Der Vorstand.**  
Wien Kontor und Wohnung befindet sich  
**nicht mehr**  
Sixtberg 18, sondern  
**Gutenbergstraße 6.**  
**A. Böttcher, Zimmermeister.**

Unentbehrlich für jede Familie!

**Underberg -  
Boonekamp**  
Semper idem.  
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma!

**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
Gegr. **1846.**  
**Anerkannt bester Bitterlikör!**  
24 Preis-Medaillen!  
**Underberg-Boonekamp.**  
Man verlange ausdrücklich!

**Beste Ränderpäne**  
große Böden am Lager. Bei Abnahme ganzer Fuhrer Preisermäßigung.  
**Dampfsägewerk Jetschke, Hallesche Str. 10/11.**  
**Albert Junge, Glasermeister,**  
Schmalestrasse 6,  
empfeilt sich zur sachgemäßen  
**Einrahmung.**  
Lager von Bilderleisten und Rahmen, Zimmerspiegeln, Fenster-  
spiegeln (Spion), Photographieständern, Gardinenstangen  
und allen in diesz Fach schlagenden Artikeln.

**ROMANN'S** weltberühmte  
**Nähmaschinen**  
für Familiengebrauch und Handwerker sind unstreitig die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum **Wäscheköpfen** und zur modernen **Amstückeri.**  
Ich empfehle dieselben zu billigsten Preisen, auch gegen Abzahlung.  
Neulle Garantie. Unrecht gratis.

**Schmidt'sche Nähmaschinen, Dampf-Waschmaschinen**  
**Wringmaschinen mit prima Gummivalzen.**  
**Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.**  
**H. Baar, Merseburg, Markt 3,**  
Fahrad- u. Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Werkstatt.

**Verband Deutsch. Handl.-  
Geschäften.**  
Donnerstag den 20. d. Mts.  
abends 9 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Hotel „Halber Mond“.  
**Plugarten.**  
Heute Donnerstag  
**Bockbraten.**

**Puppenküche**  
und kl. Puppenwagen  
billig zu verkaufen  
Eckfurter 4, part.  
**Schultheiss.**  
Heute Donnerstag von 6 Uhr ab  
Salzknöden mit Sauerkraut und  
Erbsensuppe.  
**Dauers Restauration.**  
Heute Schlachtefest.

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
**Welt-Panorama.**  
Eingig bestehende Serie  
**Sulpturen.**  
Plastische Marmorgruppen aus dem Louvre  
Luxemburg in Paris.

**Reelle Heirat**  
als Weihnachtswunsch!  
Witmer (seit zwei Jahren), 35 Jahre alt,  
mit edelstem guten Charakter, einem Kinde, in  
guter Vermögenslage, Inhaber eines großen  
einträglichen Geschäfts der Nahrungsmittel-  
branche in sehr streicher Industrie, sucht,  
da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf  
diesem nicht ungewöhnlichen Wege eine Lebens-  
gefährtin, welche geistig und körperlich gesund  
ist und schlichten, offenen Charakters hat. Beson-  
deren ist nicht unbedingt nötig, die Candidate  
ist Lust und Liebe zum Geschäft, um als  
tüchtige, angelegene Geschäftsfrau diesen vorzun-  
stehen. Dame (Witwe nicht ausgeschlossen) in  
geheimem Alter, mit angenehmen Weichen,  
welcher an einem charakterfesten Manne und  
einem trauten Heim gelegen ist, möge Briefe  
möglichst mit Photographie unter „Weihnachts-  
wunsch 1906“ an Gantenstein & Vogler,  
Arten-Gesellschaft Weihenfeld a. S. senden.  
Diskretion Ehrenhalbe. — Vermittler verbeten.  
— Brief und Photographie sofort zurück.

**Ein Klavierspieler**  
empfeilt sich geübten Herrschaften u. Vereinen.  
Adressen **Markt 26, 3 Tr.**

**Stadtkapelle Merseburg**  
stellt Oitern noch einige Verträge ein. Ge-  
wissenhafte Ausbildung in **Klavier, Streich-  
und Glasinstrument.** Meldungen an  
**Fr. Hertel, Stadtmusikdirektor.**  
Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat  
**die Brot- und Weibbäckerei**  
gründlich zu erlernen, findet gute Aufnahme  
beim Bäckemeister **Bernh. Romanns,**  
Häfen bei Merseburg.

**Einen Schuhmacherlehrling**  
sucht zu Oitern  
**Bernh. Klee, Burglöhnan.**

**Barbierlehrling**  
sucht zu Oitern unter günstigen Bedingungen  
**Albert Plau** Reimark 63.

Suche zum 1. April 1907 für einen tüchtigen  
Ferdinand dauernde Stellung als  
**Geschirrführer.**  
**Therese Kühn, Stellenvermittlerin,**  
Wöhlen

**Einige Weitschenhobler,**  
möglichst gelernte Zähler oder Zimmerer, für  
bauernde und lohnende Beschäftigung sehr sofort  
geucht

**Weitschenfabrik Halleischestraße.**  
**Jugendliche Arbeiter**  
finden dauernde Beschäftigung  
**Glashütte Corbetha.**

Juan Antoni Altine Januar suche ich für  
meinen Fabrikbetrieb einen  
**energischen Maschinenmeister.**  
Derseibe soll den maschinellen Betrieb über-  
wachen und muß alle vorrunden Reparatur-  
arbeiten, soweit in der eignen Reparaturwerkstatt  
herstellbar, selbständig ausführen können. Be-  
scheiden mit längerer Monteurfähigkeit bevor-  
zugt.

**Merseburger Buntpapierfabrik.**  
**Sebastian Heilmann.**

**Unabhängige Frau**  
zum Reinmachen sofort geucht. Adressen in  
der Exped. d. Bl.

**Köchinnen, Haus- u. Stuben-  
mädchen**  
finden bei hohem Lohn angenehme Stellung durch  
Frau **Leiser, Stellenvermittlerin,**  
Veltzig, Eiltstraße 16 II.

Zu Neujahr wird ein zuverlässiges, an-  
ständiges

**Hausmädchen**  
bei 40 Taler Lohn geucht. Best. Offerten  
sind unter „Hausmädchen“ an die Exped. d.  
Bl. zu richten.

**Aufwartung**  
zum 1. Januar 1907 geucht. Monatlich  
15 Mk. **Zielmarie 1 II.**

**Portemonnaie gefunden.**  
Leidstraße 11.

**Verloren** ein Damenportemonnaie mit  
30 Mk. Inhalt. Gegen Be-  
lohnung abzugeben **Galleische Str. 15 I.**

**Eine Taschenuhr**  
gefunden worden. Abzuholen  
**Wälzerstraße 10, im Hofe.**

Berantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von L. H. Koppert in Merseburg.

# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Postämter und die Verleger 1,20 Mk.; durch den Postboten und durch 1,25 Mk. Einzahlungen 5 Pf.  
Erscheint wöchentlich 8 mal wöchentlich 8 bis 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
— seites illustriertes Sonntagsblatt mit 16 färbiger Modebeilage.  
— seites landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Zeile oder deren Raum 8 Pf., für Freilich über 10 Pf., außerdem 15 Pf. Kleinzeilen 10 Pf. Resten von 10 bis 20 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Anzeigstellen entgegengenommen.  
— Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. —  
— Die angelegte Einzahlung wird beim Besuche überreicht.

Nr. 297.

Donnerstag den 20. Dezember 1906.

33. Jahrg.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1907 beginnt ein neues Abonnement auf den

### „Merseburger Correspondent“.

Wir laden hierzu ergeben ein und bitten namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig aufzugeben, damit in der regelmäßigen Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt und neu einsetzenden Abonnenten die ersten Nummern des Quartals pünktlich zugefandt werden können.

Der billige Abonnementspreis und die Reichhaltigkeit des Inhalts, der durch die wöchentlichen Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“ nach verschiedenen Richtungen hin wesentlich ergänzt wird, haben dem „Correspondent“ im Laufe der verflochten Jahre einen über Grenzen großen Bekanntheit zugeführt und wir dürfen hoffen, daß sich derselbe bei unserm Bemühen, den steigenden Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden, auch weiterhin vernehmen wird.

Der Beginn des neuen Jahres wird im Zeichen des Reichstagswahlkampfes stehen. Als weit verbreitete liberale Tageszeitung in unserm Wahlkreis nimmt der „Merseburger Correspondent“ von vorn herein eine leitende Stellung ein. Den allen guten Ruf werden wir auch weiter zu wahren wissen und uns voll und ganz in den Dienst der vereinigten liberalen bürgerlichen Parteien stellen. Ueber alle Begebenheiten des bevorstehenden Wahlkampfes wird ausführlich und zuverlässig berichtet werden.

Der Abonnementspreis bleibt trotz der wesentlichen Erhöhungen der Arbeitslöhne, Materialpreise usw. derselbe. Dagegen haben wir den Lokal-Zusatzpreis im neuen Jahre von 8 Pfennig auf 10 Pfennig für die 4 getheilte Beilagen erhöht, was wir hiermit den verehrlichen Interessenten zur gef. Kenntnis bringen.

Bestellungen können erfolgen bei unseren Aussträgern, bei der Post, bei unseren Ausgabestellen hier sowie auch in Frankfurt, Sperrgau, Leina und Wünschendorf und in der Geschäftsstelle des Blattes. Anzeigefristlich wird die Zeitung den neu eintretenden Abonnenten bis zum 1. Januar 1907 von jetzt ab geliefert.

Verlag und Redaktion  
des „Merseburger Correspondent“.

## Voreilige Drohungen.

Nach übereinstimmenden Angaben sowohl der „Köln. Ztg.“ wie des Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ soll Fürst Bülow nicht davor zurückschrecken wollen, auch den aus den bevorstehenden Wahlen hervorgehenden neuen Reichstag aufzulösen, falls dieser den militärischen Geldforderungen für Niederwerfung des Aufstandes in Südwestafrika daselbstes Schicksal bereitet, das ihnen in dem jetzt aufgelösten beschließen war. Man wird diesem Avis an lectrur einwilligen kein besonderes Gewicht beizulegen brauchen. Soll man die Sache als eine Drohung, oder doch Warnung auffassen, so wird ihr eine abschreckende Wirkung auf die Wähler nicht wohl beigemessen werden können. Die Gewöhnlichkeit, über kurz oder lang nochmals an die Urne treten zu sollen, kann höchstens den einen oder den anderen, der ohnehin „in schwankender Zeit auch schwankend gekniet ist“, bewegen, anders zu stimmen, als er sonst vielleicht gestimmt hätte. Einem Wähler, der weiß, was er will, kann das kaum passieren, und sollte wirklich auch der neue Reichstag im Sinne der Regierung nicht besser ausfallen, als der alte war, so wird ja wohl schon diese Tatsache hinreichen, um die verbündeten Regierungen von einem überzigen erneuten Auflösungsbeschlusse abzuhalten. Man wird sich diese Sache mindestens zweimal überlegen. Zumal wenn die Wahlen vom 25. Januar wieder einmal befähigt haben sollten, wie fast der „Zentrumstern“ ist. Anno 1893 brachte bekanntlich gleich der erste Wahlgang

am 5. Dezember sei ersterer Natur gewesen und würde nicht erfolgt sein, wenn die Vorgesetzten die erforderlichen Vorkehrungsregeln getroffen hätten. Die Admiralität habe beschlossen, den Kommodore Stopford von seinem Kommando zu entbinden, weil er es unterlassen habe, mit Besichtig und Ueberlegung dem Aufbruch entgegenzutreten. Ein anderer Offizier sei ebenfalls mit Dienstentlassung bestraft worden, während ein dritter Offizier befördert wurde. Das für den Anführer der Heier auf 5 Jahre Justizhaus lautende Urteil sei auf 3 Jahre herabgemindert worden. Auch sei Anordnung erteilt worden, daß der Befehl zum Niederlassen auf die Knie auf Geheiß der Besatzung beschränkt bleiben müsse. Während Unterstaatssekretär Robertson seine Mitteilung machte, schrien ihm plötzlich eine Schwäche zu befallen. Er sank in seinen Sessel zurück, erhob sich aber bald wieder, erhob sich und führte seine Mitteilungen unter dem Beifall aus.

## Politische Uebersicht.

**Frankreich.** Kriegsminister Picquart räumt auf. An Stelle des Generals de Bourquerry de Bevaldes ist General Jourdy zum Gouverneur der Festung Verdun ernannt worden. Es heißt, diese Maßnahme sei das Ergebnis einer vom Kriegsminister angeordneten Untersuchung über Vorgänge, aus denen hervorgehe, daß es der bisherige Gouverneur an Wachsamkeit und Festigkeit habe fehlen lassen. Er hat es nämlich getuldet, daß die Soldaten der Garnison Verdun, statt den Dienst zu lernen, in so umfangreicher Weise zu Privatdiensten verwendet wurden, daß es ein öffentlicher Skandal geworden war. — Für die Kirche von St. Sulpice in Paris ist Dienstag vormittag die Erklärung abgegeben. Die Gesamtzahl der Erklärungen betrug 30 und umfaßt 32 Kirchen. Am Dienstag sind 29 bischöfliche und erzbischöfliche Paläste, 31 Ober- und 23 Unterseminare, im ganzen also 83 Institute geräumt worden. — Wie verlautet, wird das neugeschaffene Ministerium der Arbeit nunmehr vorzüglich in dem vom Kardinal Richard verlassenen erzbischöflichen Palais untergebracht werden.

**Schweiz.** Der Bundesrat reichte am Montag der Bundesversammlung den Entwurf zu einem Gesetz über die Kranken- und Unfallversicherung ein. Die Vorsehung des Bundesrats berechnet die mutmaßliche Belastung des Bundes durch die Krankenversicherung auf 3,8 Millionen, durch die Unfallversicherung auf 3,7 Millionen, zusammen also 7 Millionen Francs, die Gesamtzahl der obligatorisch Versicherten bei der Unfallversicherung auf 428 000, dazu etwa 70 000 freiwillig Versicherte, und bei der Krankenversicherung die Gesamtzahl der zum Betrage der Bundesubsentio berechtigten Krankenkassenmitglieder auf 600 000. Die finanziellen Leistungen des Bundes entsprechen ungefähr denjenigen, welche das frühere Gesetz, das vom Volke verworfen wurde, vorsah. — Der Schweizer Ständerat beschloß einstimmig in die Beratung des Gesetzentwurfs einzutreten, durch welchen der Patentschutz auf die chemische Industrie ausgedehnt wird. Mit diesem Gesetz wird bekanntlich einem dringenden Wunsch der deutschen chemischen Industrie entsprochen, deren Erzeugnisse in der Schweiz vogelfrei sind.

**England.** Ueber die Meuterei in Portsmouth machte am Montag im Unterhaus Unterstaatssekretär Robertson die Mitteilung, daß die Admiralität die Nachprüfung der kriegsgerichtlichen Verhandlung zu der Auffassung gelangt sei, daß der erste Aufbruch am 4. November unvorbereitet und zum Teil veranlaßt war durch den Willen der Heier wegen des mißbräuchlich angewendeten Gezeirbefehls, sich auf die Knie niederzulassen. Der zweite Aufbruch

am 5. Dezember sei ersterer Natur gewesen und würde nicht erfolgt sein, wenn die Vorgesetzten die erforderlichen Vorkehrungsregeln getroffen hätten. Die Admiralität habe beschlossen, den Kommodore Stopford von seinem Kommando zu entbinden, weil er es unterlassen habe, mit Besichtig und Ueberlegung dem Aufbruch entgegenzutreten. Ein anderer Offizier sei ebenfalls mit Dienstentlassung bestraft worden, während ein dritter Offizier befördert wurde. Das für den Anführer der Heier auf 5 Jahre Justizhaus lautende Urteil sei auf 3 Jahre herabgemindert worden. Auch sei Anordnung erteilt worden, daß der Befehl zum Niederlassen auf die Knie auf Geheiß der Besatzung beschränkt bleiben müsse. Während Unterstaatssekretär Robertson seine Mitteilung machte, schrien ihm plötzlich eine Schwäche zu befallen. Er sank in seinen Sessel zurück, erhob sich aber bald wieder, erhob sich und führte seine Mitteilungen unter dem Beifall aus.

verlautet, daß seine in Italien und zum türkischen sie keinen An die tag eine händliche Umgebung erst über den tschisch be-  
Meldung macht. Er politische Alger tritt Parlament einem an ein führendes Parlamentmitglied entgegen und stellt mit Nachdruck fest, daß er stets Reformen und Fortschritten zur Wohlfahrt der Nation geneigt gewesen sei und auch in Zukunft geneigt sein werde.

**Marokko.** In Marokko ist der Kaib Raissuli tatsächlich mächtiger als der Sultan, dessen Minister sich vor diesem ehemaligen Bonzenchef fürchten. Wie nach der „Agence Havas“ aus guter Quelle verlautet, forderte Mohamed el Torres den Kriegsminister El Gebbas auf, sich nicht Tanger zu nähern, aus Furcht, das Eintreffen seines Heeres könnte in Anwesenheit des französisch spanischen Gesandten eine Erregung unter den Leuten Raissulis hervorrufen. Man versichert, das Heer werde bald in kleinen Abteilungen Tanger passieren und sich einschiffen, um nach Bensaf und dann nach Uda zu gehen. — Tanger ist ruhig, die fremden Seeleute bewegen sich in der Stadt, ohne daß die Eingeborenen ein auffälliges Betragen zeigen. — Wie aus El Ferrol gemeldet wird, ging am Dienstag der Dampfer „Sam bre“ nach Kabir mit Marine-Infanteristen an Bord, die für die Einstellung in das Expeditionsbataillon von Tanger bestimmt sind, in See.

## Zur Lage in Russland.

Die terroristischen Attentate sollen angeblich den Beifall der „Rabekten“, der konstitutionell demokratischen Oppositionspartei finden. So sagen es ihnen wenigstens ihre Gegner von der ganz im Stolypinschen Fahrwasser segelnden Dstobristenpartei nach. In einer Versammlung von Mitgliedern der Dstobristenpartei zu Moskau gab Besajew bekannt, daß in einer Ver-